

VORWORT

Bei einer Reise ins Wendland findet man innere Ruhe und Kraft. Aus der Schönheit und Weite der Landschaft, dem kulturellen Erbe und dem 40-jährigen, schließlich erfolgreichen Widerstand von Einheimischen und Zugezogenen gegen das geplante Atommüll-Endlager sind ein großes kreatives Potenzial und ein besonderes Wir-Gefühl erwachsen. Aus dem Protest ist die »Kulturelle Landpartie«, kurz KLP, entstanden, eins der größten selbstorganisierten Festivals in Norddeutschland. In den letzten Jahren sind mit dem »Landgang« und der »Wendlandpartie« weitere Events hinzugekommen.

Das Wendland, das sind dünn besiedelte Landschaften, tiefe Wälder, Höhenzüge und Niederungsgebiete, viel Landwirtschaft – oft bio –, hübsche Kleinstädte und Dörfer, die nicht zu Siedlungsbreien zerschmolzen sind. Stolze, alte Bauernhäuser gruppieren sich oft fächerförmig um Dorfplätze zu »Rundlingen«.

Durch ihre Lage fern der Metropolen und die vorübergehende Abschirmung durch die Zonengrenze während des Kalten Kriegs wirkt die Region ein wenig wie aus der Zeit gefallen. Schon immer stand sie verkehrsgeografisch, politisch und wirtschaftlich weniger im Fokus. So konnte die slawische Kultur der Wenden hier bis ins 18. Jahrhundert hinein bestehen, und die Moderne mit ihren Zumutungen, wie Industrie und Autobahnen, tritt moderater oder gar nicht in Erscheinung.

Dies alles auszukundschaften, hat uns sehr viel Spaß gemacht. Wir waren auf zwei Beinen und auf zwei bis vier Rädern unterwegs, haben teils abgelegene und eigentümliche Orte besucht. Aber erst durch die vielen Gespräche erfuhren wir die Geschichte(n), das Typische und die Qualitäten der Orte. Wir hoffen sehr, dass Ihnen unsere Auswahl aus dem wunderschönen, kreativen, widerständigen und sich immer wieder neu erfindenden Wendland gefällt und bei Ihnen die Lust weckt, diese oft unterschätzte Region eingehend zu erkunden.

32 Der Jazz-Gasthof

Moderne Rhythmen im alten Tanzsaal

Wer sich für unkonventionelle und experimentelle Musik begeistern kann, sollte sich den Namen »Wendlandjazz« gut merken. Im Jahr 2008 von Reinhard Krämer gegründet, verbirgt sich dahinter ein musikliebendes, ehrenamtlich arbeitendes Team. Ziel war es, den Landkreis musikalisch aufzumischen und um die Farben des Jazz und Blues zu bereichern. Heute werden nicht mehr nur diese beiden Genres bedient, vielmehr ist ein breiteres Spektrum an spannender Musik im Angebot. Die Livekonzerte sind garantiert nie langweilig und eher schräg als gefällig.

Den Programmplanern Jana Wagner und Thomas Fischer gelingt es immer wieder, sowohl interessante Newcomer, die an der Schwelle zum Erfolg stehen, aufzuspüren als auch internationale Bands ins kleine Gedelitz zu locken. Ein volles Haus mit einem begeisterten Stammpublikum ist der Beweis dafür, dass die beiden den Nerv der Zeit treffen. Es ist zwar schon einmal vorgekommen, dass einige Gäste während der Pause ein Konzert verließen, aber die positiven Stimmen von Besuchern, die sich auch an unbekannten Klängen erfreuen, überwiegen.

Weitere Bestätigung erhält Wendlandjazz in Form von Auszeichnungen. Im Jahr 2019 konnte man bereits zum dritten Mal den »Applaus-Preis« entgegennehmen, der an ein herausragendes Live-Musikprogramm einer unabhängigen Spielstätte vergeben wird.

Pro Jahr finden zehn Konzerte statt. Austragungsort ist der Gasthof Wiese, in dem bis zu 150 Menschen Platz haben. Einen ersten visuellen Eindruck von den Konzerten verschafft eine kleine Dauerausstellung des Fotografen Thomas Wittlief. Ein Highlight im Jahr 2025 war der Auftritt des »Artur Rutkevich Quintets«. Die jungen, internationalen Musiker, die sich in Berlin als Band zusammenfand, heizten mit einem klaren Sound und energiegeladenen Jazzklängen den Saal von Gedelitz ordentlich ein und sorgten für Begeisterung im Publikum.



ADRESSE Gasthof Wiese, Gedelitz 21, 29494 Trebel, Tel. 05848/1259, www.gasthaus-wiese.de, Termine der Konzerte auf www.wendlandjazz.de **TIPP** Sonntags, nach dem Gorlebener Gebet im Wald bei den Kreuzen, gibt es im Gasthof Wiese lecker Kaffee und Torte (www.gorlebener-gebet.de).

43 Der geheime Ort im Wald

Schnitzeljagd für Erwachsene

Sie sind ein Highlight für alle Lost-Places-Fans: die Überreste von Benzin- und Schmierstofflagern sowie ein Bunker im Wald am Rande von Hitzacker. Die »Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft« (WiFo), die mit der Beschaffung von Rohstoffreserven beauftragt war, um die Kriegsmaschinerie des Dritten Reichs am Laufen zu halten, hatte diese Anlage in den Elbhang bauen lassen. Unter der Aufsicht der nationalsozialistischen Wehrmacht wurde sie im Zeitraum von 1936 bis 1938 von 400 bis 500 Zwangsarbeitern errichtet. Knapp 270 Angestellte waren in der Technik, Verwaltung oder als Wachpersonal beschäftigt.

Die Fläche erstreckt sich über ein Areal von 460 Hektar. Es gab drei Lagerungsbereiche für Treibstoff, Öl und Sonderkraftstoffe, ein ausgedehntes Straßen- und Schienennetz sowie ein Rohrsystem, dazu viele kleinere Gebäude, darunter auch ein Lokschuppen. Die Tanks wurden in Gruppen angeordnet. Der oberirdische Teil der Konstruktion aus Eisen und Stahlbeton wurde zur Tarnung mit Erde überschüttet und bepflanzt. Die Alliierten bombardierten die Anlage trotzdem mehrmals, wobei Schienen sowie Bereiche der Öl- und Benzintanks zerstört wurden. In Berichten der britischen Alliierten ist dokumentiert, dass vielerorts Sprengladungen angebracht worden waren – dem Feind sollte nichts in die Hände fallen –, die allerdings nicht gezündet wurden.

Die Spuren des einst äußerst beeindruckenden Sonderstofflagers sind nicht leicht zu finden. Um dennoch einige Plätze aufzuspüren, ohne im Wald verloren zu gehen, empfiehlt es sich, bereits vor dem Ausflug eine Karte aus dem Internet auszudrucken. Da der Handyempfang im Wald unterbrochen sein kann, sollte man sich nicht allein auf das Navi verlassen. Die Tour ist nicht ganz ungefährlich. Tipps können Sie bei dem ehemaligen Leiter des Museums in Hitzacker, Klaus Lehmann, bekommen, der sich intensiv mit diesem Ort befasst hat.



ADRESSE ehemaliges WiFo-Tanklagergelände, Am Elbdeich, 29456 Hitzacker; ab
Parkplatz Elbuferstraße, circa zwei Kilometer hinter der Jugendherberge auf der linken
Seite **TIPP** Auf dem Rückweg zum Zentrum geht links der Schützenweg zum Kurpark
ab. Auf der rechten Seite sehen Sie einen kleinen, feinen Wild- und Findlingspark.

55 Der Schreibgarten

Gedanken im Einklang mit der Natur
zu Papier bringen

Viele Menschen haben Hemmungen, wenn es ums Schreiben geht. Im Kopf schwirren Erinnerungen an langweilige Schulaufsätze oder trockene Berichte im Arbeitsleben. Dabei ist das Schreiben erwiesenermaßen entspannend und sogar gesundheitsfördernd.

Für diejenigen, die gern schreiben würden, aber nicht wissen, wie sie einen Zugang zur Thematik finden, hat der »Naturschreibgarten« in Kriwitz seine Tore geöffnet. Von Mai bis Oktober kann man dort allein oder in der Gruppe vorbeischaun. Vor Ort findet sich eine Anleitung, in der sechs Stationen zum kreativen Schreiben in der Natur erläutert werden. Themen wie ein »Baum-Dialog« oder ein »Brief an die Jahreszeit« regen die Kreativität an, unterstützen die Sinne und schärfen die Wahrnehmung in der Natur. Wenn es gelingt, den Alltagsstress abzuschalten, sprudeln auf einmal nur so die Gedanken.

Wer sich intensiver mit dem Schreiben beschäftigen möchte, hat Gelegenheit, bei Katharina Frier-Obad, der Inhaberin des Schreibgartens, an einem mehrtägigen Workshop teilzunehmen. Die Kursleiterin studierte Biografisches und Kreatives Schreiben, nachdem sie lange als Texterin, Redakteurin und Schreibcoach tätig gewesen war. Seit 2023 verbindet sie in der Naturschreibwerkstatt Kreativität mit Naturerleben und Umweltbildung. Die Teilnehmer lernen in den Workshops verschiedene spielerische und kreative Schreibtechniken kennen, lassen sich durch Impulse aus der Natur oder von anderen Teilnehmenden inspirieren und schreiben ohne Produktionsdruck. Auch leichte Gedichtformen, wie Elfchen oder Zevenaar, kommen zum Einsatz. Dieses Angebot findet gerade bei gestressten Stadtmenschen Anklang, die sich mehr Berührungspunkte mit der Natur wünschen.

Der Austausch in der Gruppe ist wertschätzend, inspirierend und wird als positiv empfunden. Nicht selten fällt der Kommentar: Eigentlich ist schreiben ja doch ganz einfach!



ADRESSE Katharina Frier-Obad, Kriwitz 23a, 29485 Lemgow, Tel. 0178/6240994, naturschreibwerkstatt.de **TIPP** In Kriwitz 11 ist die »Sofaauffangstation« – hier finden Veranstaltungen statt, die einen Literatur-/Lyrikbezug haben (tsnuksnuk.wixsite.com/sofaauffangstation).